

DER VORSITZENDE

Eingang: 27. NOV. 1991

an GS. HA I

Bgl. HA II

Ausw. Bez. HA III

HA IV

m. d. B. um Entwurf Erledigung

5300 Bonn, Konrad-Adenauer-Haus, Telefon (02 28) 544-0, Telex 8 86 804 Telefax (02 28) 544-548

DER LEITER DES BÜROS FÜR AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN

Herrn Bundeskanzler
Dr. Helmut Kohl

Bonn, 26.11.1991
3057

*Fr. MS:
Kopie Abg. Lomas,
Abg. Hornkubes*

Betr.: Beziehungen zu Parteien in der Tschechoslowakei
hier: Parteitag der Demokratischen Bürgerpartei (ODS) von
Finanzminister Vaclav Klaus am 22. und 23.11.1991 in
Pilsen und Vorschlag für weiteres Vorgehen gegenüber den
Parteien in der Tschechoslowakei

*✓ BF 28.11.
Fr. S. 2/12*

Anlg.: - 1 -

*Finde
er*

*5.5
Fr. BMW
z.d.A.*

Mit der Bitte um Weisung zu II.

I. 1. Der ODS-Parteitag war sehr erfolgreich. Die Veranstaltung war ganz auf Klaus ausgerichtet. In allen Reden wurden seine Leistungen für die Modernisierung des Landes gewürdigt. Er selbst gab eindrucksvolle programmatische Vorgaben (konsequente Durchführung der Privatisierungspolitik, Westbindung, insbesondere Weg in die Europäische Gemeinschaft, "Professionalisierung" der Politik auf allen Ebenen, Einheit der CSFR). Klaus wurde mit einem sehr guten Ergebnis als Vorsitzender wiedergewählt, die Anzahl seiner Stellvertreter wurde von zwei auf vier - alle ihm nahestehend - erhöht.

BF.3 XII

Besonders wichtig könnte werden, daß sämtliche Parteiführer des im Moment heillos zersplitterten bürgerlichen Lagers anwesend waren und ein Grußwort abgaben. Die meisten deuteten dabei ihre Bereitschaft zu einer Zusammenarbeit oder zumindest einer gegenseitigen Tolerierung vor den Wahlen und die Möglichkeit einer Koalition nach den Wahlen an. Die Demokratische Bürgerallianz (ODA) von Kroupa und Patinka und die Christlich Demokratische Partei von Böhmen und Mähren (KDS) von Benda - EDU- und EUCD-Mitglied - kündigten sogar an, daß sie mit der ODS eine Listenverbindung bei den Wahlen eingehen wollen.

Hergestellt im Archiv für Christlich-Demokratische Politik (ACDP), Sankt Augustin - Weitergabe, Reproduktionen und Veröffentlichung nur mit schriftlicher Genehmigung des ACDP.

2. Unsere Teilnahme beim Parteitag wurde sehr positiv vermerkt, da wir - wohl wegen der extrem kurzen Einladungsfrist - die einzig anwesende Partei aus dem Ausland waren (die britischen Konservativen hatten ein Grußwort des stv. Parteivorsitzenden Sir Geoffrey Pattie entsandt, das verlesen wurde). Ich konnte daher an zentraler Stelle reden (Text vgl. Anlage) und dabei schwerpunktmäßig Ihre Wertschätzung für Klaus anbringen, was von ihm - mir gegenüber persönlich und mit der Bitte um Weitergabe an Sie - dankbar und vom Parteitag mit stürmischen Beifall honoriert wurde.

Mit Klaus besprach ich darüber hinaus Einzelheiten unserer Zusammenarbeit, die Unterstützung beim weiteren Aufbau des Parteiapparats und im bevorstehenden Wahlkampf, z. B. durch Einladung von Politikern und Funktionären nach Bonn sowie weitere Aspekte der Zusammenarbeit.

3. Am Rande führte ich Gespräche mit den Vorsitzenden unserer EDU- und EUCD-Schwesterparteien, der Tschechoslowakischen Volkspartei (CSL) von Lux und der KDS von Benda. Benda schien sichtlich mit der vorgesehenen Listenverbindung mit Klaus zufrieden zu sein, da sie seiner Partei das Überleben sichert. Die Partei ist im übrigen mit ihren seit einiger Zeit konstanten 4 % in den Meinungsumfragen aus ihrer bisherigen Miniparteirolle entwachsen und findet trotz der unattraktiven Persönlichkeit von Benda insbesondere bei den jüngeren urbanen Intellektuellen steigenden Zuspruch, seit sie sich von der für sie nicht einträglichen Zusammenarbeit mit der immer noch von ihrer Vergangenheit belasteten CSL von Lux gelöst hat. Diese Entwicklung könnten wir in Zukunft sicherlich fördern, da Benda weiterhin an einer Zusammenarbeit mit uns interessiert ist.

Das Gespräch mit Lux war dagegen eher enttäuschend, da Lux uns immer noch keine Perspektive geben konnte, wann er die dem Abgeordneten Francke und mir am 13.10.1991 in Hamburg gegebene Zusage einer Medienkampagne in der CSFR über die erfolgreiche Erledigung der personellen Altlastenproblematik in seiner Partei einlösen kann. Positiv ist, daß Lux in seiner Rede auf dem Parteitag Klaus eine Koalition angeboten hat. Lux benötigt sicherlich auch gegenüber seinen innerparteilichen Widersachern immer wieder das Argument, daß im Ausland auf eine Klärung der Altlastenproblematik genau geachtet wird. Hier könnten wir instrumental sein.

3. Die innenpolitische Situation vor den im Juni geplanten Wahlen (die jedoch schon im Februar oder März 1992 stattfinden könnten, wenn es nach Havel geht) ist durch die Unübersichtlichkeit über die weitere staatsrechtliche Zukunft der CSFR geprägt.

Zur Parteienstärke ergibt sich folgendes augenblickliche Bild:

In Böhmen und Mähren führt die ODS von Klaus mit weitem Abstand (22 %) in den Meinungsumfragen vor den Kommunisten (9 %), den Sozialdemokraten (8 %), der CSL von Lux (6 %) und den rechtslastigen Parteien (mährische Regionalpartei - 6 % und Republikaner - 5 %). Die vielen anderen Parteien haben kaum eine Chance, die auch bei den nächsten Wahlen wieder zu erwartende (das Wahlrecht ist noch nicht abschließend festgelegt) 5 %-Klausel zu überwinden, darunter auch die mit der FDP verbundene Bürgerbewegung von Außenminister Dienstbier.

In der Slowakei muß die bisher in den Umfragen führende Nationalistische Partei des ehemaligen slowakischen Ministerpräsidenten Meciar seit Bekanntwerden möglicher KGB-Verbindungen einen Popularitätsrückgang verzeichnen (z.Z. 24 %), während unsere Schwesterpartei, die Christlich Demokratische Partei und Bewegung von Carnogursky, bei konstant 18 % liegt, gefolgt von der slowakischen Nationalpartei (13 %), den Kommunisten (ebenfalls 13 %) und der einzigen zentralistisch ausgerichteten Partei, Öffentlichkeit gegen Gewalt (5 %).

Hinter der mit überwältigender Mehrheit eine Loslösung oder zumindest Lockerung des CSFR-Staatsverbands das Wort redenden politischen Elite der Slowakei steht in der Wählerschaft nach Meinungsumfragen lediglich eine Minderheit: 13 % sind für volle staatliche Unabhängigkeit, 20 % für eine Konföderation, über 50 % sind weiterhin für die Beibehaltung der jetzigen Staatsform. Diese Zahlen haben die slowakischen Politiker im Kopf, wenn sie sich vehement gegen den Vorschlag Havels eines Referendums über die Zukunft der CSFR wehren.

Carnogursky selbst äußert sich immer unverhohlener in Richtung Separation. Gegenüber einem Gesprächspartner des Abgeordneten Francke und von mir, der Carnogursky regelmäßig berät (Karl Jurka), soll sich Carnogursky kürzlich wie folgt geäußert haben: "Wenn mich Westeuropa und insbesondere Deutschland nicht bei meinem Weg in die Unabhängigkeit und den Eintritt einer selbständigen Slowakei in die Europäische Gemeinschaft

unterstützt, dann arbeiten wir mit Freunden im Osten, wie Rußland oder der Ukraine, zusammen."

II. Aus allem wird deutlich, daß wir bis zu den Wahlen, aber auch darüber hinaus, eine Rolle spielen sollten. Wir könnten in Vereinbarung mit der KAS, die jetzt schon mit Klaus gut kooperiert, großzügige Unterstützung anbieten, jedoch diese - basierend auf folgende Grundüberlegungen - konditionieren:

1. Im Vordergrund sollten unsere fortlaufenden Bemühungen stehen, die verantwortlichen mit der CDU verbundenen Politiker dazu zu bewegen, den Staatszusammenhalt zu sichern. Vielleicht könnten wir mit Hinweis auf unser föderalistisches Modell bei Klaus ein Abgehen von seinen zu zentralistischen Überlegungen, bei Carnogursky ein Abgehen von seinen - zumindest langfristig - separatistischen Vorstellungen, vor allem in ihren öffentlichen Äußerungen, erreichen. (Aus diesem Grund habe ich den ebenfalls in der letzten Woche in der CSFR weilenden Ministerpräsidenten Münch ausführlich schriftlich und in Prag direkt mündlich über die Sachlage informiert und um Unterstützung im Rahmen seiner Gespräche gebeten. Münch hat dies zugesagt und will mit mir über die Ergebnisse seiner Gespräche am 27.11.1991 und auch mit Ihnen noch in dieser Woche reden.)

2. Im tschechischen Landesteil können wir unser vertrauensvolles Verhältnis zu den führenden Politikern des bürgerlichen Lagers, allen voran Klaus, dazu nutzen, diese Kräfte zu ermuntern, auf dem nun begonnenen Weg des Zusammenfindens mit dem Ziel eines möglichst optimalen Abschneidens bei den Wahlen fortzuschreiten. Optimal wäre eine große bürgerliche Listenverbindung, angeführt von Klaus, die die Gefahr der Verschwendung bürgerlicher Stimmen wie in Bulgarien ausschließt. Dabei muß jedoch Klaus klargemacht werden, daß er Kompromisse sowohl im personellen als auch im programmatischen Bereich eingehen muß.

3. Klaus selbst hat ein Zusammengehen mit Lux vor den Wahlen allerdings ausgeschlossen, schließt eine Regierungskoalition (ebenso wie Lux) jedoch nicht aus. Hier kommt es daher darauf an, daß im Wahlkampf keine unüberwindbaren Gräben aufgerissen werden und sich der Wahlkampf beider auf den Gegner von links konzentriert. Auch hierzu gab es hoffnungsvolle Ansätze auf dem Parteitag.

III. Ich habe GS Rühle, Dr. Bernhard Vogel und dem Abgeordneten Francke eine Kopie dieser Vorlage zukommen lassen. Ich schlage vor, auch die Abgeordneten Hornhues und Lamers über unser geplantes Vorgehen - basierend auf Ihren Weisungen - zu unterrichten.



Bernd Fischer

Entschuldigen Sie, daß ich mich nicht in Tschechisch, sondern nur auf Deutsch an Sie wenden kann. Herr Senkyr von der KAS in Prag wird freundlicherweise für mich übersetzen.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
liebe Freunde unserer Schwesterpartei ODS,

es ist für die CDU Deutschlands eine große Ehre, an Ihrem Parteitag teilnehmen zu dürfen, dem ersten Parteitag nach der von uns sehr begrüßten Gründung Ihrer Partei. Ich darf zunächst den besonderen Gruß unseres Bundesvorsitzenden, Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl, an Sie, Herr Vorsitzender, persönlich und an Sie alle, meine lieben Freunde, übermitteln. Der Bundeskanzler war sehr beeindruckt von Ihrer staatsmännischen Weitsicht, Herr Vorsitzender, bei Ihrem kürzlichen Besuch in Bonn. Er betrachtet Sie als einen persönlichen Garant einer herzlichen Fortentwicklung der Freundschaft zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland. Nie wieder darf irgend ein anderes Gefühl zwischen unseren beiden Nachbarvölkern sein als herzliche Freundschaft!

Ihr Land befindet sich, wie ganz Europa, inmitten eines rasanten Wandels. Das Programm und das personelle Angebot der ODS ist für uns die beste Garantie, daß Ihr Land sich trotz schwieriger Zeiten heute auf eine glückliche Zukunft freuen kann. Wir sind sicher, sie schaffen die Bedingungen dafür, daß alle Menschen in Ihrem Land, sich in ihrer ganzen Gestaltungskraft wieder voll entfalten können. Sie stehen für die dafür notwendige Professionalität. Wir nehmen unsere Sicherheit aus den klaren Erfolgszeichen der bereits eingeleiteten Reformprozesse, Reformen, die auch unverwechselbar gerade Ihre Handschrift tragen, Herr Vorsitzender. Und schließlich ist die ODS für uns der beste Garant für ein möglich rasches Zusammenwachsen Ihres Landes mit der Europäischen Gemeinschaft. Ein Prozeß, den wir von unserer Seite aus besonders unterstützen wollen.

Daß auf diesem Weg Gefahren lauern, zeigt am besten das für uns Demokraten tief unbefriedigende Wahlergebnis in Polen. Wenn nur noch 40 % zu den Wahlen gehen, bleibt die Demokratie auf der Strecke. Auch das Ergebnis der Wahlen in Bulgarien sind eine Mahnung an alle: Fast 20 % der

Stimmen für die demokratischen Parteien gingen verloren, weil sie an demokratische Splitterparteien fielen, die die 4 % Hürde nicht überspringen konnten. So konnten die Kommunisten fast ebenso viel Parlamentssitze erhalten wie die demokratischen Kräfte!

Helfen Sie aus diesen Erfahrungen, daß die nächsten Wahlen hier andere Zahlen vorweisen!

Liebe Freunde, rechnen Sie dabei voll mit unserer Solidarität. Die CDU, die Konrad-Adenauer-Stiftung und Ihr Außenstellenleiter in Prag, Herr Franz Josef Reuter, und auch die Gemeinschaft der konservativen Parteien in Europa, die EDU, die auf Ihre Mitgliedschaft wartet, sind an Ihrer Seite.

Dowolte mi nakonez, wyslowit prosbu CDU na wahs we waschem jasieze: Bojujite fschemi silammi s(a) to, abi ODS wy raala pschisch tji wolby pro Tscheskoslowensko a pro Ewropu. (Übersetzung ins Deutsche: Erlauben Sie mir zum Schluß in Ihrer Sprache einen Wunsch der CDU auszusprechen: Kämpfen Sie mit allen Kräften für den Sieg der ODS bei den nächsten Wahlen, für die Tschechoslowakei und für Europa!)

Ich danke Ihnen.